

hhö Höber H.

"Bilderbibel" **Oberstammheim** 700 Jahre alt Fresken von Seltenheitswert in der Galluskapelle

Die relativ gut erhaltene Monumentalmalerei in Form einer "Bilderbibel" in der Galluskapelle in **Oberstammheim** ist 700 Jahre alt geworden. Der einzigartige, unter Bundesschutz stehende Bildzyklus ist der älteste in der Schweiz nördlich der Alpen.

hhö. Leider sind viele wertvolle mittelalterliche Wandmalereien in alten Kirchen infolge Intoleranz und brutaler Zerstörungswut - oft im Zuge der Reformation - verschwunden. Dies schreibt der Kunsthistoriker Robert Durrer in einer 1899 erschienenen Publikation der Antiquarischen Gesellschaft Zürich. Eine Ausnahme bildet mindestens teilweise die frühgotische, relativ gut erhaltene naive Monumentalmalerei in der Galluskapelle in **Oberstammheim**, die vor genau 700 Jahren entstanden ist. Die Jahrzahl 1303 ist deshalb bekannt, weil ab diesem Jahr die Herren von Klingenberg in Stammheim als Vögte walteten und damals auch die Südwand der romanischen Kleinkirche in Form einer "Bilderbibel" ausmalen liessen. Die mittelalterliche Darstellung der Schöpfungsgeschichte gehört hierzulande zu den grossen Seltenheiten.

Stammheim wurde in der Urkunde einer Schenkung an das Kloster St."Gallen 761 erstmals urkundlich erwähnt, das Gotteshäuschen erst 897, doch dürfte es beträchtlich älter sein. Bei der Restaurierung des Sakralbaus in den Jahren 1964 bis 1968 durch den Kanton Zürich ist man auf karolingisches Gemäuer gestossen. Fest steht, dass die Gründung der Kapelle durch das Kloster St."Gallen vorgenommen wurde. Schon sein Patrozinium weist in diese Richtung. Zweifellos gehört die inmitten eines Rebbergs gelegene Galluskapelle zu den schönsten baulichen Kleinoden der Nordschweiz. Obwohl nicht heizbar und ohne elektrische Beleuchtung, ist das auf einem Sporn thronende Bijou längst als Hochzeitskapelle entdeckt worden. Ihre Kostbarkeit ist die Schöpfungs- und Heilsgeschichte in Form eines Bilderzyklus, des ältesten in der Schweiz diesseits der Alpen. Nur in der Klosterkirche St."Johann in Müstair (GR) findet sich ein noch älteres Pendant. Der Meister der Fresken von **Oberstammheim** ist unbekannt. Eine gewisse Ähnlichkeit weisen die Fresken in den Kirchen von Buch (TG), Dättlikon, Burg (Stein am Rhein) und Oberwinterthur auf, doch sind sie jüngerer Datums. Fachleute sehen in den Fresken der Galluskapelle eine Verwandtschaft mit der in Zürich entstandenen Manessischen Liederhandschrift. Dies kommt nicht nur in der Darstellung der Menschen zum Ausdruck, sondern auch bei deren Bekleidungsstücken. Gemäss Hans Zollinger, dem "Betreuer" der Kapelle, diente die biblische Darstellung der Schöpfungs- und Heilsgeschichte jenen Menschen, die weder lesen noch schreiben konnten.

1504 wurden die drei grossen gotischen Spitzbogenfenster ausgebrochen, die Fresken übertüncht und die Wände mit grossformatigen Heiligenbildern versehen. Im Zuge der Reformation wurden auch diese Bilder überdeckt, der Chorbogen abgetragen und das Kapellenschiff auf die heutige Grösse verlängert. Ein Zufall liess 1896 die Wandmalereien zum Vorschein kommen. Ein etwas unvorsichtiger Schlag eines Steinmetzen brachte die zwei Zentimeter starke Verputzschicht der Südwand zum Absturz. Zum Vorschein kamen die weitgehend unbeschädigten alten Fresken. Nach ihrer Restaurierung wurden sie unter eidgenössischen Denkmalschutz gestellt. Ein Vorhang schützte die Bilderwand anfänglich vor zu starkem Lichteinfall und vor "katholischen Ansichten" in einem reformierten Gebiet. Der Vorhang wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt.

Der Zyklus umfasst drei übereinander liegende Bildstreifen, die je einen geschlossenen Themenkreis enthalten. Zuoberst ist die Schöpfungsgeschichte gemäss den Aufzeichnungen im Alten Testament dargestellt, auf dem mittleren Streifen finden sich die Verkündigung mit Herodes' Kindermord in Bethlehem, die Taufe Jesu im Jordan, die Versuchungen Christi durch den Teufel und die Vertreibung der Geldwechsler aus dem Tempel. Infolge der ausgebrochenen Fenster fehlen einige Szenen, zum Beispiel Weihnachten. Die unterste Reihe erklärt die Leidensgeschichte Jesu auf eindruckliche Art. Ein "Stoffgehänge" in Form einer ornamentalen Gestaltung schliesst den Zyklus mit gegen 40 Bildtafeln nach unten ab. Rosetten, Ornamente und Friese markieren die Begrenzungen der Bilder. Zweifellos kommt der Schöpfungsgeschichte die grösste Bedeutung zu, in der auch der Sündenfall von Adam und Eva mit der Vertreibung aus dem Paradies dokumentiert wird. Bilderrätsel-artig dargestellt werden zum Beispiel die Schaffung von Wasser und Land, die Scheidung von Licht und Finsternis, die Erschaffung der Pflanzen- und Tierwelt. Zum Jubiläum ist am 16."November in der reformierten Kirche von Unterstammheim ein ökumenischer Gedenkgottesdienst abgehalten worden. Die Galluskapelle ist tagsüber geöffnet.